

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 3 (1908)  
**Heft:** 8

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Werkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die

Redaktion: Margarethe Haas-Hardegger, Pflegweg 5, Zürich. (Telephon 2610).

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelabonnements: Preis:

Postkredit v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

Inland Fr. 1.— } per

Ausland „ 1.50 } Jahr

(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

## Wir Frauen und unsere Sache.

Als wir so zahlreich wurden im Erwerbsleben, daß ohne unsere Mithilfe wirtschaftliche Kämpfe gegen das den arbeitenden Männern und Frauen gemeinsame Unternehmertum nicht mehr durchzuführen waren, — da öffnete man vor uns die so lange verschlossen gehaltene Pforten der Organisation, und dem hintersten Mann leuchtete schließlich ein, was aufopfernde Genossinnen seit Jahren an jedem Kongreß verfochten hatten: Die Frau muß hinein in den gewerkschaftlichen Raum.

So kam es, daß im Frühjahr 1904 der Gewerkschaftskongreß beschloß, es sei eine Gewerkschaftssekretärin anzustellen mit der Aufgabe der Propaganda in Wort und Schrift unter den arbeitenden Frauen.

\* \* \*

Wohl war das Amt einer Sekretärin geschaffen. Aber nun galt es, sich durchzusetzen, sollte nicht diese Stelle ihrem Zwecke entfremdet und zu einer Hilfsarbeiterstelle auf dem allgemeinen Sekretariat des Gewerkschaftsbundes degradiert werden.

Denn wir alle hatten in der großen Freude, unser Postulat endlich verwirklicht zu sehen, es unterlassen, für dieses Sekretariat eine Kommission zu bestellen, wie alle unsere Schwesterländer es für ähnliche Stellen taten: eine Kommission bestehend aus Genossen und wenn möglich Genossinnen, welche sich für die Frauenpropaganda warm interessiert, der mit dem Amt betrauten Genossin als Helfer und Berater zur Seite gestanden und die Steine aus dem Wege geräumt hätte, die da etwa noch liegen mochten.

Solch eine Kommission fehlte. Die neue Institution wurde einfach dem Bundes-Komitee des Gewerkschaftsbundes unterstellt, welches sich für alle andern, — und gewiß ebenso wichtigen Fragen — mehr interessierte, als für die Propaganda unter den Frauen; einer Behörde, welche außerdem, gereizt war durch das energische Vorgehen der an Frauenpropaganda interessierten Verbände und daher gegen die neue Institution eingenommen, noch ehe sie überhaupt in Funktion trat.

Anstatt einer Kommission freundlich mitarbeitender Menschen also nichts als bis an den Hals

zugeknöpfte Kritiker. Und daß Steine des Anstoßes geschickt beseitigt worden wären, wurden neue Steine auf den Weg gerollt — und haushohe!

Möglich, nein, sicher sogar, daß wir alle miteinander ungeschickt waren. Daß wir uns gegenseitig als Leidwerker betrachteten und empfanden.

Die tausend Kleinigkeiten des Lebens, die durch freundschaftlichen Geist so leicht und fröhlich ertragen werden, wirkten wie Sand in einer Maschine. Es knarrte überall und tat weh. Und wurde unerträglich für alle.

Möglichkeiten, da Remedy zu schaffen, gab es nur zweie: Der neu hinzugekommene Teil konnte sich als Minorität fügen und sich einpassen in den geplanten Arbeitsplan. Oder aber es mußte die Institution anders organisiert und das vor 4 Jahren versäumte nachgeholt werden.

\* \* \*

Gewiß, es gab noch eine dritte Möglichkeit: die ganze Sache mit der Frauenpropaganda offiziell überhaupt fallen zu lassen. Und das war auch die Ansicht von Verbänden, welche an der Aufklärungsarbeit unter den Frauen nur mittelbar interessiert zu sein glaubten, und von Personen welche hofften, durch einfache Ausmerzung einer Stelle endlich auch eine Kollegin zu beseitigen, die wegen ihrer Anschauungen offen zu maßregeln nicht schön und folglich auch nicht vorteilhaft gewesen wäre.

Diese Personen aber drangen an der Vorstandskonferenz vom 16. August nicht durch, und es wurde dort beschlossen, anlässlich der Reorganisation des Gewerkschaftsbundes das Amt einer Gewerkschaftssekretärin nicht abzuschaffen, sondern umzuwandeln in eine Zentralstelle zur Propaganda unter den arbeitenden Frauen.

\* \* \*

Und noch einmal gab es eine kurze Pause, während welcher die Gegner der Institution sich anstrengten, diese Einrichtung, die sie nun einmal nicht mehr hindern konnten, wenigstens auf schwache Füße zu stellen. Daher von eben derselben Seite, die früher das offizielle Fallenlassen der Propaganda unter den Frauen beantragt hatte, nun das Bestreben, die Kosten der neuen Institution wenigstens zur Hälfte den